

Eschenbach geht bei Standortsuche zurück auf Los

Senioren Umfrage zum Projekt „Gutes Älterwerden“ zeigt: Zum Platz beim Theodor-Engel-Gemeindehaus gibt es Vorbehalte. Jetzt Hellerwiesen im Fokus. *Von Hanna Damaschke*

Ordentlich was los war in der jüngsten eschenbacher Gemeinderatssitzung in der Technotherm-Halle: Die Gemeinderäte, Arbeitskreis-Mitglieder, Fachleute aus dem Kreis und interessierte Bürgerinnen und Bürger fanden sich zusammen. Rund eineinhalb Stunden ging es um das Projekt „Gutes Älterwerden in Eschenbach“.

Es gab auch viel zu besprechen – schließlich ist seit der vorangegangenen Sitzung des Arbeitskreises ein Jahr vergangen, in dem viel getan wurde. Jörg Hiller vom „IDEE-n – Büro für nachhaltige Kommunikation“ stellte den Stand des Projekts vor: Bisher gab die Gemeinde eine Machbarkeitsstudie für zwei Standorte in Auftrag. Eine Option war die Freifläche in der Nähe des Feuerwahrergerätehauses und eine weitere Option stellt eine Fläche beim Theodor-Engel-Gemeindehaus dar. „Der Standort beim Gemeindehaus wurde von uns favorisiert, da man eine Synergie zwischen dem Gemeindehaus und dem neuen Wohnprojekt schaffen könnte“, erklärte Jörg Hiller. Daraufhin verschickte die Ge-

meinde im Februar und März Fragebögen an alle Haushalte. Rund 100 Rückmeldungen kamen zusammen, und Bürgermeister Thomas Schubert ist damit zufrieden: „Damit konnten wir die Meinung der Bürgerinnen und Bürger einholen und diese nun in der weiteren Planung berücksichtigen.“

Ein Punkt, den es nun zu berücksichtigen gilt, ist die Standortwahl. Denn das Theodor-Engel-Gemeindehaus wird von vielen Bürgern nicht als optimal empfunden. Die Straße sei zu laut und es gäbe zu wenige Parkplätze. „Außerdem ist nach Rücksprache mit der evangelischen Kirchengemeinde keine bauliche An-

bindung an das Gemeindehaus möglich und es gibt auch keine Verknüpfung von programmatischen Angeboten – die positive Synergie hält sich also in Grenzen“, ergänzte Jörg Hiller.

Aufgrund des Defizits möchte die Gemeinde nun noch einen weiteren Standort bei den Hellerwiesen prüfen lassen. Hier bieten sich laut Jörg Hiller ebenfalls viele Vorteile: Die Freifläche ist zentral im Innenbereich, es gibt weitere Wohnprojekte für jedes Alter und genug Platz auch für einen Generationenspielplatz und Multifunktionsraum als Ort für Treffpunkte. Jedoch müssen noch die Zufahrt und genauen Optio-

nen zu der Umsetzung geklärt werden. Daher stimmte der Gemeinderat nach Rücksprache mit dem Arbeitskreis für eine weitere Machbarkeitsstudie. Diese wird über die Fördermittel des Projektes finanziert.

Neben der Wahl des Standorts gab der Fragebogen aber auch Aufschluss über die Meinung zum Projekt und zu verschiedenen Wohnformen. Insgesamt wird das Dorfgemeinschaftsprojekt zum guten Älterwerden von den Befragten als sehr positiv bewertet. 82 Prozent befürworten eine Betreuungsgruppe, sowie eine Anlauf- und Informationsstelle.

Diese gibt es bereits in Person von Karin Brandt. Sie wohnt seit vielen Jahren in Eschenbach und ist seit April Seniorenbeauftragte. „Wir sind sehr froh eine Fachfrau gefunden zu haben, die nun unseren Seniorinnen und Senioren sowie den Angehörigen von Pflegebedürftigen mit Rat und Tat zu Seite steht und sich intensiv um das Thema Älterwerden kümmert“, erklärte der Rathauschef. Sobald die Studie vorliegt, möchte die Gemeinde Meinungen dazu bei einer Bürgerinformation einholen.

Für Teilhabe, Wohnen und Betreuung

Projekt Bereits seit zwei Jahren arbeitet die Gemeindeverwaltung an dem Dorfgemeinschaftsprojekt „Gutes Älterwerden in Eschenbach“. Gemeinsam mit Fachleuten, Bürgerinnen und Bürgern soll die Teilhabe, Lebens-, Wohn-,

Betreuungs- und Pflegesituation von älteren Menschen verbessert werden. Ziel ist es außerdem, generationsübergreifende Angebote für die gesamten Einwohner zu schaffen.

Quartiersimpulse Das

Projekt wird vom Programm Quartiersimpulse der Allianz für Beteiligungen auf den Mitteln des Landes-Sozialministeriums gefördert. Für die Bürgerschaft sind auch Informations- und Mitmachveranstaltungen geplant. *hd*